



Rathaus Umschau

Donnerstag, 21. Oktober 2021

Ausgabe 203

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Glückwünsche für Gerhard Schmitt-Thiel zum 80. Geburtstag	3
› Kommission zur Aufarbeitung von Missbrauchsfällen in Heimen, Pflege- und Adoptivfamilien	4
› Corona-Impfkationen der kommenden Woche	6
› Handreichung „Verein(t) gegen Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ vorgestellt	9
› Studie zum Biotechnologie- und Pharmastandort München	10
› ReDI for the future: IT-Fachkräfte sichern	12
› Bauzentrum: Online-Infoabend zum Thema Immobilienverkauf	13
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 22. Oktober, 18.30 Uhr, Muffatcafé, Muffatwerk, Zellstraße 4

Eröffnung des SPIELART Theaterfestivals 2021 mit Grußworten von Kulturreferent Anton Biebl, Thomas Girst (Spielmotor, BMW) und Sophie Becker, künstlerische Leiterin SPIELART Theaterfestival. Im Anschluss wird die Tanzperformance „Danza y Frontera“ von Amanda Piña aufgeführt, ab 21 Uhr Opening Party mit DJ Tereza im Ampere.

Das SPIELART Theaterfestival 2021 zeigt vom 22. Oktober bis 6. November im hybriden Format über 40 Performances, Theater- und Tanzstücke, Filme, Bildende Kunst und Konferenzen, darunter Premieren, Ur- und Erstaufführungen. Eingeladen sind sowohl bekannte Künstler*innen als auch neue Positionen aus China, Griechenland, Indien, Mexiko, Nairobi, Brasilien, Südafrika, Schweiz, Tschad, Philippinen, München u.a.

Klimagerechtigkeit und die Auflösung von Grenzen, nationalen aber (auch) in Hinblick auf queeres Denken von Räumen und Identitäten, spielen eine Rolle.

Das SPIELART Theaterfestival wird veranstaltet von Spielmotor München e.V. – einer Initiative der Stadt München und der BMW Group.

Dienstag, 26. Oktober, 16 Uhr, Arabellastraße 1

Stadtschulrat Florian Kraus spricht ein Grußwort anlässlich der feierlichen Eröffnung der Erweiterung des städtischen Hauses für Kinder Arabellastraße 1. Die Kindertageseinrichtung im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz wurde um eine Krippengruppe mit zwölf Plätzen erweitert. Die Baumaßnahme hat das Ministerium finanziert. Weitere Grußworte sprechen Thorsten Glauber, MdL, Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, und Ministerialdirektor Dr. Christian Barth, Amtschef des Ministeriums.

Achtung Redaktionen: Die Veranstaltung findet auf einem überdachten Platz im Freien statt, Treffpunkt ist vor dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Rosenkavalierplatz 2. Es gilt die 3G-Regel: Zutritt nur für Geimpfte, Genesene oder Getestete. Auf eine Bewirtung wird verzichtet. Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet.

Dienstag, 26. Oktober, 17 Uhr, Residenz, Residenzstraße 1

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden hält die Keynote bei den Energieta- gen 2021 zum Thema „München 2035: Klimaneutral und innovativ“.

Die Teilnahme ist online möglich unter <https://event.energieistdigital.de>.

Dienstag, 26. Oktober, 18 Uhr, KÜR Milbertshofen, Alter-St.Ge-orgs-Platz 4

Eröffnung der Kunstübungsräume Milbertshofen („KÜR“) mit Grußworten von Stadtrat Leo Agerer (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie des Kulturreferenten Anton Biebl. Desweiteren sprechen für den Stadtteilarbeit e.V. Saskia Adlon, Geschäftsführende Vorständin, sowie Ulrich Gläß, Geschäftsführer Kontrapunkt gGmbH für das Projekt KÜR Milbertshofen.

KÜR in Milbertshofen ist ein von der Stadt gefördertes Pilotprojekt unter gemeinsamer Trägerschaft des Vereins Stadtteilarbeit e.V. und der „Kontrapunkt gGmbH/IMAL“. Als Experimentierraum für junge Kunst und Kultur steht er jungen Kreativen zwischen 18 und 27 Jahren für Projekte und Vernetzungsmöglichkeiten zur Verfügung. Weitere Informationen unter www.kuer-milbertshofen.de.

Dienstag, 26. Oktober, 19 Uhr, Kulturzentrum UBO 9, Ubostraße 9

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden nimmt im Rahmen der Aubinger Gespräche an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Stadtentwicklung im Münchner Westen“ teil.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 28. Oktober, 19 Uhr, Turnhalle des Heinrich-Heine-Gymnasiums, Max-Reinhardt-Weg 27 (rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 13 (Bogenhausen). Die Versammlungsleiterin Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion, und der Bezirksausschussvorsitzende Florian Ring informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Meldungen

Glückwünsche für Gerhard Schmitt-Thiel zum 80. Geburtstag

(21.10.2021) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Gerhard Schmitt-Thiel zum 80. Geburtstag: „Ich möchte Ihren Festtag gerne zum Anlass nehmen, mich für Ihr über Jahrzehnte währendes ehrenamtliches Engagement zu bedanken. Als Wahlmünchner haben Sie im Kulturellen wie auch im Sozialen in dieser Stadt gewirkt und sie geprägt.“

Wir kennen Sie als Fernsehjournalisten, Moderator und Talkmaster zahlloser Sendungen. Viele erinnern sich an die ‚Showgeschichten‘, die Live-Übertragungen vom ‚Wiener Opernball‘ oder ‚Stars in der Manege‘. Ihre Kontakte aus dieser Zeit nutzten Sie auch für Ihr soziales Engagement. Insbesondere liegen Ihnen Projekte für Kinder und Jugendliche in Not am Herzen, die Sie in Ihrer Heimatstadt und in der Ukraine mit großem Einsatz unterstützen.

Besonders ehrenwert ist Ihr Engagement für eine lebendige Erinnerungskultur an die von den Nationalsozialisten verfeimten und verfolgten Schriftstellerinnen und Schriftsteller in München.

Über Jahre waren Sie ehrenamtlicher Präsident des Paul-Klinger-Künstler-Sozialwerks und setzten sich für die Verbesserung der Lebensumstände von Künstlerinnen und Künstlern ein. Bis heute unterstützen Sie viele Kultur- und Fördervereine in München, unter anderem die Mohr-Villa in Freimann als langjähriges Mitglied des Beirates.

Für diese herausragende Leistung erhielten Sie 2013 das Bundesverdienstkreuz am Bande und sind Träger von ‚München leuchtet‘ in Silber.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute sowie Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.“

Kommission zur Aufarbeitung von Missbrauchsfällen in Heimen, Pflege- und Adoptivfamilien

(21.10.2021) Die Landeshauptstadt München hat bereits im Juli dieses Jahres eine möglichst vollständige Aufarbeitung der Geschehnisse in den Heimen, Pflege- und Adoptivfamilien, in denen Kinder durch die Landeshauptstadt untergebracht wurden, beschlossen. Das Sozialreferat legt nun dem Stadtrat eine Vorschlagsliste zur Berufung der Mitglieder in die Expert*innenkommission vor, über die der Stadtrat im Kinder- und Jugendhilfeausschuss am Dienstag, 26. Oktober, beraten wird.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Wir wollen mit der Einrichtung der Expert*innenkommission größtmögliche Neutralität und Unabhängigkeit im gesamten Aufarbeitungsprozess der Heimkinder erreichen. Der gesamte Prozess soll so weit als möglich in die Hände der Expert*innenkommission gelegt werden, um eine größtmögliche Unabhängigkeit zu ihren eigenen Institutionen sowie der Landeshauptstadt allgemein herzustellen. Deshalb sollen Entscheidungen innerhalb des Aufarbeitungsprozesses so weit als möglich durch die Expert*innenkommission erfolgen.“

Die Expert*innenkommission soll über insgesamt 14 Mitglieder verfügen, von denen fünf aufgrund ihrer Nähe zu Institutionen oder Organisationen nur beratende Funktion haben und nicht stimmberechtigt sind.

Für den Vorsitz der Kommission schlägt das Sozialreferat Ignaz Raab vor, Experte aus dem Bereich der Kriminologie mit Expertise für Straftaten

gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Mit Raab als Vorsitzendem der Expert*innenkommission soll zum einen der Anspruch der Aufdeckung krimineller, pädophiler Strukturen und Netzwerke wie auch der Unabhängigkeit des Aufarbeitungsprozesses zu Stadtverwaltung und Politik erreicht werden.

Um die Position der Betroffenen und deren Belange zu stärken, sollen zusätzlich zu zwei Betroffenenvertreter*innen zwei weitere Positionen in der Expert*innenkommission direkt durch selbst Betroffene besetzt werden. Die Besetzung erfolgt geschlechterparitätisch im Rahmen eines Auswahlverfahrens unter Federführung der Expert*innenkommission.

Weiterhin sollen in die multiprofessionelle Expert*innenkommission Vertreter*innen des Sozialreferats, Jurist*innen/Kriminolog*innen, Soziolog*innen, Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen und Historiker*innen als auch Mitglieder des wissenschaftlichen Instituts, das die Aufarbeitung durchführt, berufen werden.

Die Aufarbeitung soll auch die Untersuchung der Existenz pädophiler Netzwerke sowohl zwischen den Einrichtungen unterschiedlicher Träger wie auch zwischen den Institutionen und den Pflege- und Adoptivfamilien beinhalten und die Frage beantworten, ob allen Betroffenen im bestmöglichen Maße geholfen wurde. Ebenso soll untersucht werden, was sich heute noch über die Täter*innen feststellen lässt und welche Rolle die Mitarbeiter*innen und Institutionen der Landeshauptstadt bei den Geschehnissen gespielt haben. Zudem werden neue rechtliche Sichtweisen in den Aufarbeitungsprozess miteinfließen, die die Wahrung der Grundrechte der Betroffenen mit ihren erfahrenen Schädigungen in Verbindung bringen. Die Experten*innenkommission wird sich zu dieser Rechtssituation in einem Fachvortrag informieren und weitere Fragen erörtern.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Da die meisten der Betroffenen sich bereits im vorgerückten Alter befinden und oft in einer schlechten gesundheitlichen Verfassung sind, soll die Expert*innenkommission sich zügig und vorrangig mit der Frage nach Entschädigungszahlungen sowie der Höhe und Auszahlungsweise auseinandersetzen.“

Ziel ist, dass die Kommission innerhalb eines halben Jahres, gerechnet ab der konstituierenden Sitzung, zu einem vorläufigen Ergebnis über erste Entschädigungszahlungen kommt und dieses im Rahmen einer Empfehlung an den Stadtrat weitergibt.“

Im vergangenen Jahrhundert wurden für längere oder auch für kürzere Zeit viele tausend Kinder durch die Landeshauptstadt in Heimen, Pflege- und Adoptivfamilien untergebracht, die sich teilweise nicht nur außerhalb der Grenzen des Freistaates, sondern auch außerhalb der Landesgrenzen befanden. Die Aufarbeitung wird sich deshalb nicht nur auf die Unterbringung in Heimen beschränken, sondern ebenso die Unterbringung in Pflegefa-

milien sowie die Adoption inkludieren. Nur so kann eine tiefgründige und umfassende Beleuchtung und Aufarbeitung der Missstände in den verschiedenen Unterbringungsformen erreicht werden. Der Schwerpunkt der Aufarbeitung liegt auf den Jahren nach 1945. Selbstverständlich arbeitet das Sozialreferat jedoch alle Fälle von Missbrauch unabhängig vom Zeitpunkt des Geschehens auf, die im Aufarbeitungsprozess zu Tage kommen.

Corona-Impfkationen der kommenden Woche

(21.10.2021) Personen ab 12 Jahren haben in der kommenden Woche wieder die Möglichkeit, sich bei mobilen Impfkationen im Münchner Stadtgebiet ohne Voranmeldung kostenlos impfen zu lassen. Die mobilen Teams stehen an den dauerhaften Impfstellen auf der Theresienwiese und im ehemaligen Sport Münzinger am Marienplatz täglich sowie im Einkaufszentrum Pasing Arcaden von Montag bis Samstag bereit. Im Kreisverwaltungsreferat können Besucher*innen sich weiterhin von Montag bis Freitag impfen lassen. Gelegenheiten für eine spontane Impfung bietet sich außerdem den Besucher*innen im Paulaner Brauhaus am Kapuzinerplatz und im Wirtshaus zum Isartal. Die mobilen Impf-Teams warten ferner an drei Standorten der Münchner Stadtbibliothek sowie im Kulturzentrum Neuhauser Trafo auf Impfwillige. Zudem gibt es jeweils im Kinder- und Jugendtreff „Frei.Raum“ Trudering, im Jugendtreff M10 City, beim MTV München und beim Kreisjugendring München-Stadt sowie im HeideTreff Familienzentrum die Möglichkeit für eine Corona-Schutzimpfung. Erneut finden überdies im Pfarrzentrum St. Margaret und in der Bahnhofsmision Impfkationen statt. Der Impfbus macht Station an der Allianz Arena und am Bunzlauer Platz.

Freitag, 22. Oktober

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, Marienplatz 8, 11 bis 17 Uhr
- Theresienwiese (Anfahrt über Bavaria), Matthias-Pschorr-Straße 4, 9 bis 17 Uhr
- Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11 (1. Stock, Zimmer 101), 10.30 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr
- Kinder- und Jugendtreff „Frei.Raum“ Trudering, Feldbergstraße 63, 11 bis 16 Uhr
- Bunzlauer Platz, 11 bis 17 Uhr

Samstag, 23. Oktober

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, Marienplatz 8, 11 bis 17 Uhr
- Theresienwiese (Anfahrt über Bavaria), Matthias-Pschorr-Straße 4, 11 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr
- Bunzlauer Platz, 11 bis 17 Uhr

- Allianz Arena, Esplanade, Werner-Heisenberg-Allee 25, 12.30 bis 15.30 Uhr

Sonntag, 24. Oktober

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, Marienplatz 8, 11 bis 17 Uhr
- Theresienwiese (Anfahrt über Bavaria), Matthias-Pschorr-Straße 4, 11 bis 17 Uhr
- Wirtshaus zum Isartal, Brudermühlstraße 2, 12 bis 17 Uhr
- Paulaner Brauhaus, Kapuzinerstube, Kapuzinerplatz 5, 11 bis 16.30 Uhr

Montag, 25. Oktober

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, Marienplatz 8, 11 bis 17 Uhr
- Theresienwiese (Anfahrt über Bavaria), Matthias-Pschorr-Straße 4, 9 bis 17 Uhr
- Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11 (1. Stock, Zimmer 101), 10.30 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr
- Münchner Stadtbibliothek Westend, Schießstättstraße 20 c, 11 bis 17 Uhr
- Münchner Stadtbibliothek Berg am Laim, Schlüsselbergstraße 4, 12 bis 17 Uhr
- Münchner Stadtbibliothek Hasenberg, Blodigstraße 4, 11 bis 17 Uhr
- Kulturzentrum Neuhauser Trafo, 1. Stock, Räume „Gern I“ und „Gern II“, Nymphenburger Straße 171a, 11 bis 17 Uhr

Dienstag, 26. Oktober

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, Marienplatz 8, 11 bis 17 Uhr
- Theresienwiese (Anfahrt über Bavaria), Matthias-Pschorr-Straße 4, 9 bis 17 Uhr
- Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11 (1. Stock, Zimmer 101), 10.30 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr

Mittwoch, 27. Oktober

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, Marienplatz 8, 11 bis 17 Uhr
- Theresienwiese (Anfahrt über Bavaria), Matthias-Pschorr-Straße 4, 9 bis 17 Uhr
- Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11 (1. Stock, Zimmer 101), 10.30 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr
- MTV München, Häberlstraße 11b, 10.30 bis 17 Uhr
- Kreisjugendring München-Stadt, Paul-Heyse-Straße 22, 11 bis 16 Uhr

Donnerstag, 28. Oktober

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, Marienplatz 8, 11 bis 17 Uhr
- Theresienwiese (Anfahrt über Bavaria), Matthias-Pschorr-Straße 4, 9 bis 17 Uhr

- Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11 (1. Stock, Zimmer 101), 10.30 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr
- Kreisjugendring München-Stadt, Paul-Heyse-Straße 22, 11 bis 16 Uhr
- Kinderschutz München (HeideTreff Familienzentrum), Karl-Köglsperger-Straße 19, 11 bis 17 Uhr

Freitag, 29. Oktober

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, Marienplatz 8, 11 bis 17 Uhr
- Theresienwiese (Anfahrt über Bavaria), Matthias-Pschorr-Straße 4, 9 bis 17 Uhr
- Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11 (1. Stock, Zimmer 101), 10.30 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr
- Kreisjugendring München-Stadt, Paul-Heyse-Straße 22, 11 bis 16 Uhr
- Internationale Hochschule SDI München, Baierbrunner Straße 28, 11 bis 17 Uhr
- Bahnhofsmission, Bayerstraße 10, 10 bis 15.30 Uhr

Samstag, 30. Oktober

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, Marienplatz 8, 11 bis 17 Uhr
- Theresienwiese (Anfahrt über Bavaria), Matthias-Pschorr-Straße 4, 9 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr
- Jugendtreff M10 City, Maßmannstraße 10, 11 bis 16 Uhr
- Wirtshaus zum Isartal, Brudermühlstraße 2, 12 bis 17 Uhr

Sonntag, 31. Oktober

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, Marienplatz 8, 11 bis 17 Uhr
- Theresienwiese (Anfahrt über Bavaria), Matthias-Pschorr-Straße 4, 9 bis 17 Uhr

- Wirtshaus zum Isartal, Brudermühlstraße 2, 12 bis 17 Uhr

- Paulaner Brauhaus, Kapuzinerstube, Kapuzinerplatz 5, 11 bis 16.30 Uhr

- Pfarrzentrum St. Margaret, Margaretenplatz 5c, 11 bis 16 Uhr

Personen ab 12 Jahren mit einem Wohnsitz in Deutschland können sich ohne vorherige Terminvereinbarung impfen lassen, grundsätzlich kann der Impfstoff frei gewählt werden. Impfwillige zwischen 12 und 15 Jahren müssen von einer erziehungsberechtigten Person begleitet werden. Eine vorherige Registrierung in BayIMCO (www.impfzentren.bayern) ist erwünscht, um den Ablauf vor Ort zu beschleunigen, aber keine zwingende Voraussetzung. Auch Menschen, die nicht ihren Erstwohnsitz in München haben, können sich impfen lassen. Zur Impfung ist ein gültiges Ausweisdokument mitzubringen (Personalausweis oder Reisepass) sowie, falls vorhanden, der gelbe Impfpass.

Auch Zweitimpfungen werden durchgeführt, sofern der Mindestabstand zur Erstimpfung gewahrt bleibt (BioNTech 3 Wochen, Moderna 4 Wochen, AstraZeneca-Kreuzimpfung mit BioNTech 4 Wochen). Erforderlich hierfür ist ein Nachweis über die erfolgte Erstimpfung (gelber Impfpass oder Impfbescheinigung).

Zudem bietet die Landeshauptstadt München bei allen Aktionen der mobilen Impf-Teams im Stadtgebiet und im Impfzentrum Riem Corona-Auffrischimpfungen gemäß den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) an. Mehr Informationen unter muenchen.de/corona.

Handreichung „Verein(t) gegen Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ vorgestellt

(21.10.2021) Die städtische Fachstelle für Demokratie hat heute die neue Handreichung „Verein(t) gegen Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ zur Unterstützung von Vereinen, die sich vor rassistischen und antisemitischen Haltungen, Handlungen und Mitgliedern schützen wollen, vorgestellt.

Die extreme Rechte versucht seit geraumer Zeit, Rassismus, Antisemitismus und andere menschenfeindliche Einstellungen in Vereinen zu verankern und so gesellschaftlich zu normalisieren. Dies zeigt nicht zuletzt die Studie „Bedrängte Zivilgesellschaft von rechts“ der Otto Brenner Stiftung von 2020. Auch im Strategiepapier der AfD von 2019 wird zu einem sogenannten „Marsch durch die Organisationen“, wozu auch die aktive Beteiligung an zivilgesellschaftlichen Strukturen gehört, aufgerufen.

Daher hat die Fachstelle für Demokratie der Landeshauptstadt München einen vereinsrechtlichen Leitfaden entwickelt. Diese Broschüre ist eine Serviceleistung der Landeshauptstadt München für alle Vereine, die sich selbst vor rechtsextremen, rassistischen, antisemitischen und anderen gruppenbezogenen menschenfeindlichen Haltungen und Handlungen schützen und sich – auch über ihr jeweiliges Kerngebiet hinaus – gegen Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit engagieren wollen. Die vorliegende Handreichung zeigt – in einer auch für Laien verständlichen Sprache –, wie hierbei rechtssicher vorgegangen werden kann. Vereine sind das Rückgrat der demokratischen Zivilgesellschaft. Sie in ihrem demokratischen Engagement zu stärken, ist Ziel der Landeshauptstadt München.

Dr. Miriam Heigl, Leiterin der Fachstelle für Demokratie der Landeshauptstadt München: „Vereine müssen und sollten es nicht hinnehmen, dass extrem rechte Personen den Verein offen oder verdeckt für ihre Zwecke vereinnahmen, Vereinsmitglieder eingeschüchtert werden, weil andere Mitglieder bei der Vereinsfeier über „die Ausländer“ schimpfen oder ein* Trainer*in immer wieder antisemitische Sprüche klopft. Darum geht es in

dieser Broschüre. Vereine und Initiativen können Vorkehrungen treffen, um eine Mitgliedschaft von Personen mit rechtsextremen, rassistischen oder antisemitischen Einstellungen von vornherein zu verhindern und diese im Ernstfall auch ausschließen zu können.“

Günther Manstorfer, Vorsitzender des Vorstands der Sektion München des Deutschen Alpenvereins: „Unser mitgliederstarker Verein sieht sich mit seinem Selbstverständnis und seiner Satzung in besonderer Verantwortung bei der Abwehr von rechtsextremen Tendenzen, Rassismus, Antisemitismus und anderer Angriffe auf unsere demokratischen Werte. Der Leitfaden dazu ist ein hervorragendes Hilfsmittel für die Vereine, diese in unserer Zeit so wichtige Aufgabe zu meistern.“

Julia Sterzer, Geschäftsführerin der AWO München-Stadt: „Die neue Broschüre bietet Vereinen praktische Hilfestellung, um menschen- und demokratiefeindlichen Einstellungen aktiv entgegenzutreten. Mit der bewussten Gestaltung eigener Spielregeln auf Basis demokratischer Grundwerte und der entschiedenen Abgrenzung von rechtsextremistischen Ideologien, schaffen Vereine eine verlässliche Grundlage für ihre Mitglieder. Ich wünsche mir, dass sich viele Vereine offensiv gegen jede Form von Extremismus, Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit aussprechen, so wie die AWO dies seit über 100 Jahren tut.“

Studie zum Biotechnologie- und Pharmastandort München

(21.10.2021) Die Europäische Metropolregion München (EMM) gehört zu den herausragenden Standorten der Biotechnologie- und Pharmaindustrie in Deutschland. 21 Prozent der in Deutschland ansässigen Biotechnologieunternehmen haben ihren Sitz in der EMM, 25 Prozent der nationalen klinischen Studien finden hier statt. Dies ergibt die Fortschreibung einer Branchenstudie, die vom Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie der Bio-tech-Cluster Managementorganisation BioM im Oktober 2021 vorgelegt und heute vom Referenten für Arbeit und Wirtschaft Clemens Baumgärtner sowie dem Geschäftsführer von BioM Professor Horst Domdey vorgestellt wurde.

Die innovative Branche leistet einen erheblichen Beitrag zur Wirtschaftsleistung der Region. 2020 wurden in der EMM hier 373 Unternehmen gezählt, die 33.400 Menschen beschäftigten. Auch an der positiven Entwicklung der Produktpipeline der Unternehmen lässt sich der Erfolg der Branche ablesen: Derzeit befinden sich 126 Wirkstoffkandidaten zur Arzneimittel- und Diagnostika-Entwicklung in der klinischen Phase, was einen signifikanten Zuwachs gegenüber 2013, dem Jahr der Veröffentlichung der letzten Studie, mit damals 49 Kandidaten zeigt. Allein 35 Projekte befinden sich bereits in der klinischen Phase III. Gleichzeitig hat sich seit 2013 die

Zahl der zugelassenen Arzneimittel durch kleine und mittlere Unternehmen von sechs auf zwölf verdoppelt.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Die Bedeutung des Wirtschaftsstandorts München ergibt sich aus der Summe seiner zukunftsorientierten Branchen. Diese bieten hochqualifizierte Arbeitsplätze und profitieren von einem breit aufgestellten Wissenschaftsnetzwerk am Standort. Auch in der Coronakrise hat die Biotechnologie- und Pharmaindustrie in München ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit gezeigt und darf als tragende Säule des Hightech-Standorts München gelten.“

Während der Corona-Pandemie hat die Branche generell eine neue und gesteigerte Aufmerksamkeit seitens Gesellschaft und Politik erfahren, auch verbunden mit hohen finanziellen Förderprogrammen. Die akute Bedrohung der Gesundheit der Weltbevölkerung hat viele Akteure im Gesundheitswesen zur Zusammenarbeit und Bündelung von Know-how und Ressourcen bewogen. Während Biotechnologie und Pharmaindustrie eine Vielzahl an Entwicklungskandidaten für Medikamente und Impfstoffe einbrachten, Forschungseinrichtungen Daten frei zugänglich machten und der Staat schnell Kapital investierte, gelang es den zuständigen Behörden, Zulassungsanträge in Rekordzeit zu bearbeiten.

Professor Horst Domdey, Geschäftsführer der BioM Biotech Cluster Development GmbH: „Die Biotechnologie- und Pharmabranche in der Metropolregion München hat auf hervorragende Weise sowohl die Herausforderungen der Pandemie als auch die Chancen der Digitalisierung ergriffen und ihre fachliche Kompetenz im Bereich personalisierte Medizin erfolgreich weiter ausgebaut.“

Die Unternehmen fühlen sich am Standort sichtlich wohl: 81 Prozent der Unternehmen beurteilten die Region München in der aktuellen Umfrage als sehr guten oder guten Biotechnologie- und Pharmastandort.

Dabei steht die Nähe zu Wissenschaft und Forschung im Fokus. Die Region ist geprägt durch acht Forschungseinrichtungen, die die wissenschaftliche Basis legen, darunter zwei Elite-Universitäten, drei weltbekannte Max-Planck-Institute und das Helmholtz Zentrum für Gesundheit und Umwelt. Hinzu kommt ein effektives Netzwerkmanagement, insbesondere durch die Clusterorganisation BioM, die Wirtschaft und Wissenschaft nicht nur zur Zusammenarbeit ermutigt, sondern auch begleitet.

Die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen, die Nähe zu hochkarätiger Forschung und ein lebendiges Netzwerk machen die EMM somit zu einem attraktiven Standort sowohl für etablierte Unternehmen als auch für die innovative Start-up-Szene. Hinzu kommt die exzellente geographische Lage im Zentrum Europas. Mit einem der größten internationalen Flughäfen und einem hohen Freizeitwert bietet die Region ideale Geschäftsanbindungen und lockt neben lokalen Talenten auch internationale Spitzenkräfte

an. Diese Mischung aus bereits erfolgreich agierenden und neuen Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und Netzwerken innerhalb der EMM bildet ein verlässliches, zukunftsorientiertes Fundament für ihre erfolgreiche internationale Entwicklung als Biotechnologie- und Pharmastandort. Informationen im Internet sowie die Studie zum Herunterladen unter <https://t1p.de/neue-studie-biotech>.

ReDI for the future: IT-Fachkräfte sichern

(21.10.2021) Die ReDI School, ein durch das städtische Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) gefördertes Projekt, hat ihre neuen Räumlichkeiten in der Balanstraße eingeweiht. Die Stadt unterstützt den innovativen Projektansatz der ReDI School und fördert so Innovation, Digitalisierung und Diversität bei der IT-Ausbildung.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „München ist ein sehr attraktiver Standort der IT- und Tech-Branche mit einem hohen Bedarf an Fachkräften. Die ReDI School ist ein starker Partner unserer Arbeitsmarktpolitik im Rahmen des MBQ. Deshalb haben wir erst kürzlich die Laufzeit und die Förderung des Projekts bis Ende 2023 verlängert.“

Sophie Jonke: „Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Unterstützung des Referats für Arbeit und Wirtschaft vor vier Jahren die ReDI School in München starten konnten. Wir haben über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 40 Nationen mit digitalen Fähigkeiten ausgestattet und mit dem Arbeitsmarkt vernetzt. Herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, dass wir die Münchner Tech-Szene diverser und integrativer machen konnten.“

Die Zahlen sprechen für den Erfolg des Konzepts: Der Frauenanteil ist seit 2019 durch spezielle Angebote in allen Kursen von ursprünglich zehn auf 60 Prozent gestiegen. Die hohe Übertrittsquote in einen Job, in Ausbildung, Praktikum oder Universität sind sowohl den hervorragenden Beziehungen zu verdanken, die ReDI zu Unternehmen pflegt, als auch den rund 400 IT-Fachleuten, die sich als Volunteers einbringen.

Clemens Baumgärtner: „Ich spreche allen ehrenamtlichen IT-Volunteers meinen Dank für ihr Engagement aus, ebenso den beteiligten Unternehmen. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Integration von Menschen, die in München in Arbeitsmarkt und Stadtgesellschaft neu Fuß fassen müssen.“

Die „ReDI School of Digital Integration“ qualifiziert und bildet digital Interessierte im „Digital Career Program“ und „Digital Women Program“ aus. Die IT- und Computerkurse erhöhen die Chance der Teilnehmenden auf einen Einstiegsjob in der Tech-Branche, fördern die Gleichstellung von Frauen und Männern im Beruf und bieten den direkten Kontakt zu Unternehmen. Die Landeshauptstadt holte 2017 die zwei Jahre zuvor in Berlin

gegründete ReDI School nach München und erweiterte schon bald die Teilnehmerkreise für das Programm. ReDI bietet ein Mentorenprogramm, eine Talentplattform und eine Jobmesse an sowie Karriere- und Techworkshops. Zusätzlich ist die ReDI School im Munich Urban Colab mit einem Teil ihres Veranstaltungsprogramms vertreten.

Die ReDI School wird durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) gefördert.

Bauzentrum: Online-Infoabend zum Thema Immobilienverkauf

(21.10.2021) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 26. Oktober, 18 Uhr, ein zum Online-Infoabend „Immobilienverkauf – Tipps von der Expertin“. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Eine Anmeldung ist erforderlich – und zwar ausschließlich online unter <https://t1p.de/infoabend-immobilienverkauf>.

Die Architektin Michaela Pollklesener informiert über die richtige Vorgehensweise beim Verkauf Ihrer Immobilie. Für eine gute und sichere Vermarktung von Immobilien müssen eine Reihe höchst unterschiedlicher Punkte beachtet werden. Dazu gehören zum Beispiel die Terminplanung, das Auftreten bei Verkaufsgesprächen, die Kenntnis der Faktoren der Preisbestimmung sowie Einblicke in die Rechtsgrundlagen.

Weitere Infos im Internet unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 21. Oktober 2021

Spielplatz in der Gemeinschaftsunterkunft Landsberger Straße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Christian Köning, Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Anna Hanusch, Angelika Pilz-Strasser, Bernd Schreyer (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 1.6.2021

Sachstandsbericht über die Versorgungslage für Kita- und Hortkinder im Bereich des Hauses für Kinder in der Marianne-Plehn-Straße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 7.7.2021

Spielplatz in der Gemeinschaftsunterkunft Landsberger Straße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Christian Köning, Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Anna Hahnusch, Angelika Pilz-Strasser, Bernd Schreyer (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 1.6.2021

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Sie beantragen, dass die Landeshauptstadt München sich darum bemüht, dass der unterkunftseigene Spielplatz der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in der Landsberger Straße 412 wieder ausgestattet wird und bitten um Klärung, weshalb es seit dem Sommer 2019 keine Spielmöglichkeit für die dort lebenden Kinder gibt.

Für die in Ihrem Antrag angeführten Sachverhalte besteht seitens der Landeshauptstadt München keine Zuständigkeit.

Das Anliegen wurde deshalb an die für den Betrieb der Unterkunft zuständige Regierung von Oberbayern weitergeleitet. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege die Antwort der Regierung von Oberbayern mit:

„Die alten Spielgeräte des unterkunftseigenen Spielplatzes der Gemeinschaftsunterkunft mussten zum Schutz der dort spielenden Kinder im Sommer 2019 abgebaut werden, da sie nicht mehr den vorgeschriebenen sicherheitstechnischen Anforderungen genügten. Bei der anschließenden Erneuerung kam es bedauerlicherweise mehrfach zu unvorhersehbaren zeitlichen Verzögerungen.

Der Bereich, in dem der Spielplatz liegt, ist unterkellert. Nach der Demontage der alten Geräte wurde in den unterhalb der Spielplatzfläche liegenden Räumlichkeiten ein Wasserschaden bemerkt. Bautechnisch kann der Neubau des Spielplatzes erst nach Behebung des Baumangels realisiert werden. Einerseits muss die Fläche für die Arbeiten auch von oben zugänglich sein, andererseits kann der Auftrag für den Neubau des Spielplatzes erst erfolgen, wenn klar ist, wie die Wiederherstellung des Deckenaufbaus bautechnisch umgesetzt wird. Die Arbeiten hängen nämlich nicht nur zeitlich, sondern auch hinsichtlich der konkreten technischen Umsetzung voneinander ab. Andernfalls würden sowohl für den Spielplatz als auch für die Räumlichkeiten darunter Sicherheitsbedenken bestehen.

Der zunächst für das Frühjahr 2020 geplante Wiedereröffnungstermin für den Spielplatz konnte daher leider nicht gehalten werden. Auch wenn die Fortschritte vor Ort nicht immer direkt sichtbar waren, liefen die Planungen

und Arbeiten im Hintergrund stetig weiter. Im Jahr 2020 fanden mehrfach Vor-Ort-Termine statt, um die komplexe Schadenssituation sowie die weitere Vorgehensweise mit dem Eigentümer und Vermieter zu besprechen. In der Folge mussten die notwendigen Sanierungsmaßnahmen aufgrund ihrer Komplexität und mit ihnen die Wiederherstellung des Spielplatzes immer wieder verschoben werden. Zwischenzeitlich konnte vom Eigentümer aber eine Fachfirma gefunden werden, die das für die Sanierung notwendige Gutachten erstellt hat. Der Eigentümer ist nun mit dem Dachaufbau betraut.

Die Regierung von Oberbayern hat ebenfalls bereits die neuen Spielgeräte bestellt, um einen anschließenden nahtlosen Aufbau sicherzustellen.

Als Übergangslösung wurde auf der Rückseite des Gebäudes ein Sandkasten eingerichtet. Ebenso wurde durch den Träger der Integrationsberatung ein Spielschiff bestellt, welches zeitnah eintreffen sollte. Zusätzlich dazu stellt die Regierung von Oberbayern weitere kleine mobile Spielgeräte zur Verfügung.

Wir bedauern die Unannehmlichkeiten und aufgetretenen zeitlichen Verzögerungen sehr und bemühen uns um eine schnelle Wiederherstellung des unterkunftseigenen Spielplatzes. Einen konkreten Wiedereröffnungstermin können wir aufgrund der vielen Unwägbarkeiten leider noch nicht nennen.“

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Sachstandsbericht über die Versorgungslage für Kita- und Hortkinder im Bereich des Hauses für Kinder in der Marianne-Plehn-Straße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 7.7.2021

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

In Ihrem Antrag baten Sie um Darstellung der aktuellen Versorgungssituation im Bereich des Hauses für Kinder in der Marianne-Plehn-Straße. Hierbei baten Sie auch darum, auf die folgenden Fragen/Punkte einzugehen:

- „a) Haben alle Kinder einen wohnungsnahen Platz erhalten?*
- b) Wo bestehen noch akute Probleme?*
- c) Inwieweit muss bei der Versorgung der Regionalhort in Perlach mit herangezogen werden?*
- d) Das RBS gibt einen Bericht über die Belegung des Regionalhortes, inwieweit die Auswirkungen auf anliegende Stadtteile (z.B. Perlach) hat und ob sich daraus eventuelle Engpässe ergeben.“*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Weg zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Frage a:

Haben alle Kinder einen wohnungsnahen Platz erhalten?

Antwort:

Die Kindergartenkinder aus der Marianne-Plehn-Straße 71 konnten in der städtischen Kindertageseinrichtung in der Marianne-Plehn-Straße 69 untergebracht werden. Die Vergabe der freien Betreuungsplätze läuft seit dem 11.3.2021 ohne Unterbrechung und täglich werden Zusagen durch die Einrichtungsleitungen vergeben. Aktuell sind 23 Familien aus Trudering bei der KITA Elternberatungsstelle gemeldet, die aber nicht aus der Kita in der Marianne-Plehn-Straße kommen, sondern neu für das kommende Kitajahr einen Betreuungsplatz suchen. Fast die Hälfte der suchenden Kinder lebt in einer Gemeinschaftsunterkunft (Stolzhoferstraße). Die Vermittlung der Kinder erfolgt in städtische Kindertageseinrichtungen, in Kindertageseinrichtungen, die durch die Münchner Förderformel bezuschusst werden, und in Kindertageseinrichtungen anderer Träger und in Großtagespflegen. Erfahrungsgemäß wird allen Kindern, die bei der KITA Elternberatung gemeldet sind, ein bedarfsgerechter Betreuungsplatz angeboten.

Unser Ziel ist es, allen Kindern mit Betreuungsbedarf im Alter von 0 bis 12 Jahren einen geeigneten Platz anbieten zu können. Das Referat für Bildung

und Sport prüft zum aktuellen Zeitpunkt den Bau einer neuen Kindertageseinrichtung sowie einer weiteren Grundschule, die selbstverständlich mit den notwendigen Räumen für ganztägige Betreuung ausgestattet sein wird. Durch die Umsetzung dieser Baumaßnahmen können mittel- bis langfristig weitere Betreuungsplätze im Stadtbezirk 15 – Trudering-Riem geschaffen werden. Darüber hinaus unterstützt die Stadt auch weiterhin freie Träger*innen bei der Bereitstellung zusätzlicher Betreuungsplätze. Die aktuelle Lage im Stadtbezirk 15 stellt sich so dar: Im laufenden Schuljahr 2020/2021 beträgt der Versorgungsgrad der ganztägigen Betreuung im gesamten Stadtbezirk Trudering-Riem 83% und liegt somit über dem städtischen Durchschnitt von 79%. Nach der dem Referat für Bildung und Sport vorliegenden aktuellen Prognose ist davon auszugehen, dass diese Versorgungsquote auch in den kommenden Schuljahren gehalten und bis zum Schuljahr 2025/2026 sogar auf einen Versorgungsgrad von 88% verbessert werden kann.

Frage b:

Wo bestehen noch akute Probleme?

Antwort:

Der Elternberatung für den Grundschulbereich lagen im Juli 30 Bedarfsmeldungen von den Familien des Sprengels Grundschule an der Forellenstraße vor. 22 Familien haben das Angebot angenommen, ihr Kind für einen Betreuungsplatz im Regionalhaus-Ost in der Klabundstraße durch die Elternberatungsstelle für den Grundschulbereich anzumelden. Von diesen Anmeldungen konnte bereits 15 Familien ein Betreuungsplatz im Regionalhaus angeboten werden. 6 Familien wünschten keine Anmeldung im Regionalhaus-Ost und konnten teilweise per Gastschulantrag an einer anderen Grundschule versorgt werden. Teilweise waren Eltern aufgrund eines anderweitigen Betreuungsplatzangebotes in der Lage, ein Zusageangebot im Regionalhaus-Ost abzulehnen.

Im August lagen der Elternberatung für den Grundschulbereich noch 10 gemeldete Bedarfe vor, die noch kein Platzangebot erhalten hatten. Davon wünschten 5 Familien keine Anmeldung für das Regionalhaus-Ost, 5 Familien standen für das Kitajahr 2021/22 im Regionalhaus-Ost noch auf der Warteliste. Das Referat für Bildung und Sport hat weiterhin mit Hochdruck daran gearbeitet, Lösungen zu erzielen, um die wegfallenden Betreuungsplätze aufgrund der Schließung des Horts in der Marianne-Plehn-Straße auszugleichen. Die von der Schulleitung der Forellenstraße angebotenen Räume werden aktuell von der Mittagsbetreuung genutzt bzw. sind für eine sichere Betreuung von Grundschulkindern nicht geeignet (z.B. Kellerraum). Dennoch war das Referat für Bildung und Sport weiterhin bemüht,

eine erweiterte Betriebserlaubnis für den Hort zu erwirken. Diese Erweiterung wurde genehmigt, so dass weitere 10 Kinder aufgenommen werden konnten. Aktuell sind bei der Elternberatung noch zwei Kinder gemeldet, die aber beide keine Anmeldung im Regionalhaus-Ost wollten. Eventuell ist es in Zusammenarbeit mit Schule und Regierung von Oberbayern möglich, anschließend nochmals 15 Kinder aufzunehmen, wenn Schulräume in Doppelnutzung mit dem Hort benutzt werden können. Selbstverständlich ist die Unterbringung der Mittagsbetreuung im Schulgebäude der Grundschule Forellenstraße auch weiterhin sichergestellt.

Sobald weitere Kinder aufgenommen werden können, werden die Zusagen nach Dringlichkeit der Versorgungslage (siehe oben) von der Leitung des Hortes an der Forellenstraße gegeben.

Frage c:

Inwieweit muss bei der Versorgung der Regionalhort in Perlach mit herangezogen werden?

Antwort:

Siehe Ausführungen oben.

Punkt d:

Das RBS gibt einen Bericht über die Belegung des Regionalhortes, inwieweit die Auswirkungen auf anliegende Stadtteile (z.B. Perlach) hat und ob sich daraus eventuelle Engpässe ergeben.

Antwort:

Im Regionalhaus-Ost werden u.a. Kinder aus der Feldbergschule und Forelenschule betreut. Beide Schulen werden mit Bussen angefahren, die die Kinder jeweils mit pädagogischer Begleitung fahren. Bedarfe von Kindern aus dem Stadtbezirk 16 an einer Nachmittagsbetreuung im Grundschulbereich liegen aktuell nicht mehr vor. Suchende Kinder aus der Führichschule konnten einen wohnortnahen Hortplatz im städtischen Hort in der Kopischstraße bekommen.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe gleichzeitig davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 21. Oktober 2021

Schneller Radweg aus dem Münchner Osten über den Landkreis München nach Ebersberg

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Christian Müller, Lena Odell, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion)

Mobilitätsausschuss vom 13.10.2021

Entscheidungsvorschlag zur künftigen Raumaufteilung der St.-Magnus-Straße (Stadtbezirk 18) – Grundsatzbeschluss, Verkehrsführung und Raumaufteilung, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03604

Nachprüfungsantrag der CSU-Fraktion und FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Steigerung der Covid-Impfungen in den Münchner Schulen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Thalkirchner Brücke: Separate Radwege

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär, Hans Hammer und Veronika Mirlach (CSU-Fraktion)

Sicheren Rad-Schulweg zum neuen WHG aus Richtung Daglfing/Denning schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 21.10.2021

Schneller Radweg aus dem Münchner Osten über den Landkreis München nach Ebersberg

Antrag

Der Landeshauptstadt München beginnt die Planung für eine „Schnelle Radverbindung“ aus dem Münchner Osten. Das Planungsreferat und das Mobilitätsreferat bereiten die Planungen und die Umsetzung vor und legen sie dem Stadtrat zur Entscheidung vor. Die Route soll, wie unten dargestellt, in die Teilstrategie Radverkehr (ehemals Verkehrsentwicklungsplan-Rad) der Mobilitätsstrategie 2035 einfließen. Kernforderung ist die Schaffung schneller, komfortabler und alltagstauglicher Radverkehrsabschnitte für alle Altersgruppen auf überwiegend bereits bestehenden Wegen. Die werden ergänzt durch neue Wegeverknüpfungen in derzeit in Planung oder Vorplanung befindlichen Baugebieten (Heltauer Straße, Arrondierung Kirchtrudering, Rappenweg).

Um möglichst gleichmäßige Fortschritte auf der gesamten überörtlichen Radroute zu gewährleisten, muss die LHM mit den Landkreisen München und Ebersberg sowie mit der Bahn AG kooperieren. Die Trasse ist so angelegt, dass bereits die Fertigstellung einzelner Teilabschnitte einen großen Gewinn für Radler*innen aus dem München Osten bringen.

Die Strecke von Berg am Laim bis zur Stadtgrenze in Gronsdorf soll wie folgt verlaufen¹:

- beginnend an der Friedensstraße über die Berg-am-Laim-Straße idealerweise auf der Bahnbrücke bis zur Fußgängerbrücke über den Mittleren Ring zum ehemaligen Bahndamm München-Rosenheim
- ab der Roßsteinstraße weiter auf der zukünftigen Fahrradstraße Hansjakobstraße bis zur Schatzbogenbrücke
- auf der westlichen Seite des Schatzbogens auf einem Zweirichtungsradweg bis zur Heltauer Straße
- entlang der Heltauer Straße, wo Radwege in die bevorstehenden Bauleitplanverfahren Heltauer Straße aufzunehmen sind
- über die Kirchtruderinger Straße im weiteren Verlauf bis zum Verschwenken in Richtung Bahngleise, wo derzeit ein Wirtschafts- und

¹ Die Details des Routenverlaufs sind online verfügbar: <https://schneller-radweg-muenchen-ebersberg.de/>

Freizeitweg nördlich der Bahngleise bis zur Bahnunterführung Schwablhofstraße verläuft, unter Einbeziehung in die bevorstehenden Bauleitplanung „Arrondierung Kirchtrudering“, um eine frühzeitige Realisierung zu ermöglichen. An diesem Gleiskörperabschnitt ist höchste Vorsicht geboten, um das vorhandene Biotop in seiner bisherigen Qualität zu erhalten und nicht zu gefährden.

- Durchstich entlang der Bahngleise nach Gronsdorf als letzter Abschnitt unter Einbeziehung in das bevorstehenden „Bauleitplanverfahren Rappenweg“.

Bis zur Realisierung bzw. baulichen Umsetzung der genannten Abschnitte und Bauabschnitte, sollen Teilabschnitte ertüchtigt werden, um so schnell wie möglich die Sicherheit für Radfahrende maximal zu ermöglichen.

Begründung:

Der Radverkehr erfreut sich immer größerer Beliebtheit in der Bevölkerung. Durch die zunehmende Vielfalt moderner Fahrräder, auch mit elektrischer Unterstützung, wird der Umstieg aufs Rad auch für längere Strecken leichter und komfortabler. Attraktive Radverbindungen und Radwegenetze sind wesentliche Bausteine, um die angestrebte Verkehrswende erfolgreich umzusetzen. Damit schaffen wir die Voraussetzung für eine Wahlmöglichkeit der täglichen Verkehrsmittel.

Der „Schnelle Radweg München-Ebersberg“ ermöglicht eine auf über 20 Kilometern weitgehend autofreie und alltagstaugliche Verbindung zwischen den Gemeinden im Osten Münchens, die zu den am schnellsten wachsenden Regionen Bayerns zählt.

Ein unschlagbarer Vorteil der vorgeschlagenen Routenführung ist das Vorhandensein vieler Wege – nur leider mit einigen Lücken und derzeit noch nicht in zufriedenstellendem Zustand. Eine vorausschauende Planung bietet jetzt die Möglichkeit, Streckenabschnitte in künftigen Neubaugebieten mitzudenken (Heltauer Straße, Arrondierung Kirchtrudering und Rappenweg).

Zu guter Letzt bietet der „Schnelle Radweg München-Ebersberg“ die Möglichkeit einer verhältnismäßig kostengünstigen Herstellung einer Gesamtroute durch die Nutzung und Verbesserung vorhandener Wege sowie den entsprechend radfreundlich zu entwickelnden Neubaugebieten. Auch wenn die Strecke aufgrund der Führung durch ein Biotop nicht die Maße einer Radschnellverbindung erhalten soll und kann, sollen Fördergelder von Bund und Land bei dieser überregionalen Route akquiriert werden.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Christian Smolka
Paul Bickelbacher
Gudrun Lux
Mona Fuchs
Sofie Langmeier
Florian Schönemann
Sibylle Stöhr
Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Andreas Schuster
Nikolaus Gradl
Christian Müller
Simone Burger
Roland Hefter
Felix Sproll
Lena Odell
Mitglieder des Stadtrates

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.10.2021

Nachprüfungsantrag

Entscheidungsvorschlag zur künftigen Raumaufteilung der St.-Magnus-Straße
(Stadtbezirk 18)

Grundsatzbeschluss, Verkehrsführung und Raumaufteilung
Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03604

Senatsbeschluss des Mobilitätsausschusses vom 13.10.2021
TOP 6

Gemäß § 6 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt München
beantragt die CSU-Stadtratsfraktion die Nachprüfung des oben bezeichneten
Senatsbeschlusses in der Stadtratsvollversammlung am 25.11.2021.

Die anliegende Unterschriftenliste ist Bestandteil des Nachprüfungsantrages.

Manuel Pretzl

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



21.10.2021

Steigerung der Covid-Impfungen in den Münchner Schulen

Die Landeshauptstadt München geht auf jede Schule in München aktiv mit einem Impfangebot für Schülerinnen und Schüler zu. Dies umfasst neben der tatsächlichen Impfung auch Anschreiben an Eltern, Aufklärung von Eltern wie Schülern und Unterstützung der Schulen beim Konfliktmanagement mit impfkritischen Eltern.

Begründung

Die 7-Tages-Inzidenz ist bei Menschen unter 20 Jahren in München viel zu hoch. Bei ca. 180.000 Schülerinnen und Schülern in München konnten laut Information im Gesundheitsausschuss vom 14.10.2021 leider erst 900 an den Schulen selbst geimpft werden (Impfungen durch Hausärzte etc. sind hier allerdings nicht erfasst). Diese Quote ist natürlich zu gering, um in dieser Altersgruppe den gewünschten Impfschutz zu erreichen. Bei aller Würdigung der bisherigen Bemühungen durch die Landeshauptstadt München muss hier mit deutlich mehr Intensität sowie materiellem und organisatorischem Aufwand für Impfungen an den Schulen gearbeitet werden, um die Impfquote der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen.

Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)
stv. Fraktionsvorsitzender

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



21.10.2021

Thalkirchner Brücke: Separate Radwege

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, den Querschnitt der Isarquerung in Thalkirchen zu erweitern, sodass separate Radwege ermöglicht werden. Dies kann entweder durch einen beidseitigen Anbau an die bestehende Thalkirchner Brücke auf oder durch eine zusätzliche Brücke erfolgen.

Begründung

Die Thalkirchner Brücke ist eine wichtige und stark frequentierte Verbindungsachse über die Isar. Der Individualverkehr bei Fußgängern und Radfahrern nimmt stetig zu, was die Fortbewegung auf der schmalen Brücke für beide Verkehrsteilnehmer gefährlicher macht. Radfahrer nutzen oft die Straße oder weichen auf den Gehweg aus. Vor allem am Wochenende, wenn viele Familien mit Kindern von der U-Bahn zum Tierpark laufen und Autofahrer zum Tierparkparkplatz fahren, kommt es oft zu gefährlichen Situationen.

Durch zusätzliche Radwege erhält jeder Verkehrsteilnehmer ausreichend Platz, um die Brücke sicher benutzen zu können und der Verkehrsraum wird für alle gleich aufgeteilt.

Veronika Mirlach (Initiative)
Stadträtin

Andreas Babor
Stadtrat

Sabine Bär
Stadträtin

Hans Hammer
Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 21.10.2021

**Antrag:
Sicheren Rad-Schulweg zum neuen WHG aus Richtung Daglfing/Denning
schaffen**

Die Stadtverwaltung wird gebeten, schon jetzt einen sicheren und Radentscheid konformen Rad-Schulweg für die künftigen Schülerinnen und Schüler des neuen Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums an der Fideliostraße aus Richtung Daglfing/Denning zu erarbeiten und die Umsetzung so rechtzeitig zu beauftragen, dass die Strecke vor Eröffnung des neuen Schulgebäudes fertig ist.

Dabei sollen folgende Optionen geprüft werden:

- Ausweisung der Barlowstraße als Fahrradstraße. Um dabei dem Netzgedanken von Fahrradstraßen gerecht zu werden, also die „Bündelung des Radverkehrs auf einer Strecke mit einer wichtigen Verbindungsfunktion“¹ zu erwirken, ist die Verlegung des äußeren Radlirings von der Freischützstraße in die Barlowstraße zu erwägen.
- Ausweisung des Karl-Erb-Wegs als Fahrradstraße, v.a. um den Radverkehr aus Süd-Nord-Richtung aufzunehmen.
- Führung der Radstrecke am nördlichen Ende der Barlowstraße über die mit einer Dienstbarkeit für das Radfahren gesicherten Privatfläche, wie im B-Plan 1834 festgesetzt². Klärung, ob für den Winterdienst auf dieser privaten Fläche der Eigentümer zuständig bleiben sollte oder ob das Baureferat übernehmen sollte.
- Schaffung eines Fahrradwegs entlang der Stegmühlstraße (südlich) zwischen Kreuzung Freischützstraße und Fuß-/ Radweg in der Grünanlage am Karl-Erb-Weg, so dass die Schüler:innen für ihren Heimweg (Nord-Süd-Richtung) eine regelkonforme Möglichkeit haben, den Wendehammer des Karl-Erb-Wegs zu erreichen.

Begründung

Schon heute entspricht die offizielle Radstreckenführung des äußeren Radlirings zwischen Marienburger Straße und Stegmühlstraße nicht dem intuitiven Verhalten

¹ Zitat aus Antwortschreiben des KVR-III/111 vom 15.3.2018 an den BA13

² Vgl. § 12 Abs. 1 des B-Plans: http://www.muenchen.info/plan/bebauungsplan/t_8618_1834.pdf

der Radfahrenden. Wenn sich in zwei bis drei Jahren der Neubau des WHG mit Leben füllen wird, ist absehbar, dass auch die aus Daglfing und Denning kommenden Schüler:innen die Strecke Marienburger und Barlowstraße nehmen werden. Der nördliche Abschnitt ist bisher jedoch nicht fahrradfreundlich gestaltet.

Schon im Juli 2017 hatte sich der Bezirksausschuss Bogenhausen für eine Verbesserung auf dieser Strecke ausgesprochen, was jedoch im März 2018 vom KVR-II/111 abgelehnt wurde, u.a. mit der Begründung, dass der äußere Radlring über die Freischützstraße verlaufe. Die Verlegung des äußeren Radlring von der Freischützstraße in die Barlowstraße wurde nicht vorgeschlagen, obwohl dies eine gute Lösung sein könnte, zumal die derzeitige Radlring-Führung entlang der Engelschalkinger und Freischützstraße auf nicht Radentscheid konformen schmalen Radwegen verläuft, während die Strecke über die Barlowstraße die direkte Verlängerung der bestehenden Fahrradstraße in der Marienburger Straße wäre.

Initiative:

Nicola Holtmann, Stadträtin

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Sonja Haider, stv. Fraktionsvorsitzende

Dirk Höpner, planungspolitischer Sprecher